

19. Dezember

Nach einer Weile fragte der kleine Wichtel: „Welches ist die nächste Station, Weihnachtsmann? Vielleicht können wir vom Ort ausgehen, wenn wir eine Lösung suchen.“

„Das ist eine gute Idee, Wichtel“, sagte der Weihnachtsmann anerkennend. „Die nächste Station wird ...“ wieder sah er sich prüfend um und drehte sich dann zurück zu seinen Begleitern, um im Flüsterton fortzufahren: „... das Katharinenkloster sein.“

„Oh!“ Der kleine Wichtel staunte mit offenem Mund. „Wirklich? Wird Avarius sie dort nicht vermuten?“

„Das hoffe ich sehr! Uns bleibt nicht mehr viel Zeit. In fünf Tagen ist Weihnachten. Wenn das Christkind sich noch erholen will, muss es jetzt sein, sonst kann es den Urlaub für dieses Jahr vergessen. Am 24. Dezember steht ihm wieder der Großeinsatz bevor. Hoffentlich übersteht es die Aktion. Wir tun ja, was wir können, aber es ist so zart!“ Sorgenvoll raufte sich der Weihnachtsmann seine weiße Haarpracht.

Alle schauten ihn befremdet an. Der kleine Wichtel blickte fragend zu Wolli, der jedoch den Kopf schüttelte. Das sollte wohl heißen, dass er seine Fragen gleich an den Weihnachtsmann stellen müsse. Der kleine Wichtel wandte sich daher dem Weihnachtsmann zu, aber bevor er etwas sagen konnte, winkte der Weihnachtsmann ab, stand auf und drehte sich um. Vor sich hin brummelnd sprach er für den kleinen Wichtel Unverständliches.

Was war nun wieder passiert? Alle strafften sich, bereit, für einen neuen Auftrag sofort aufzubrechen. Doch der Weihnachtsmann ließ sich Zeit mit seinem Gespräch. Er spazierte im Garten auf und ab, spähte wohl einmal über die Bougainvilleahecke oder an den Palmen vorbei. Der kleine Wichtel merkte, dass Yussuf und die Rentiere ihn aufmerksam beobachteten, doch auch sie konnten seine Gesten und das Gemurmel nicht deuten. Endlich nickte der Weihnachtsmann bestätigend mit dem Kopf und wandte sich wieder der Runde unter den Palmen zu.

„Nun denn“, sagte er. „Es ist entschieden. Wir werden unseren Standort verlegen. Das Hohe Büro hat festgelegt, dass unsere nächste Station El-Gouna sein wird. Das Christkind wird morgen im Laufe des Vormittags im Hotel Steigenberger ankommen. Das Hotel ist gut gesichert, und niemand wird es dort vermuten. Also lasst uns aufbrechen.“

Seine Stimme klang ruhig und gelassen. Nachdrücklich sah er von Yussuf zu Kastor, von Kastor zu Pollux, von Pollux zu Rolli und von Rolli zu Wolli, als wolle er sie auf etwas Bestimmtes einschwören. Dann schaute er den kleinen Wichtel an. Der hatte sich schon gefragt, warum der Weihnachtsmann so ausführlich erklärte, was das Hohe Büro ihm aufgetragen hatte. Normalerweise stand die ganze Sache doch unter höchster Geheimhaltungsstufe. Er konnte den Weihnachtsmann nur verständnislos anstarren. Der nickte ihm aufmunternd zu und winkte ihn zu sich.

„Steig zu mir und Yussuf in den Schlitten, Wichtel. Wir haben Verschiedenes zu besprechen. Wolli, Rolli, schirrt euch an. Kommt, wir wollen keine Zeit verlieren! Auf geht es, meine Besten!“, rief er seinen Rentieren zu. Die Tiere schüttelten sich kurz und erhoben sich dann samt Schlitten und seinen Insassen in den sanften blauen Himmel. Die kleine Kutsche, in die sich die Riesen gezwängt hatten, tat es ihnen gleich und surrr! ging es los, Richtung Nordosten.